

Zehn Fragen an Mathias Kettner, Autor des Buches "Fehlerbehebung und Problemdiagnose unter Linux"

[Frank Rennemann](#)

Vorwort

Begonnen hat diese Reihe 2001 mit einem eMail-Interview mit Linus Torvalds. Wir vom LinuxKP.org-Team haben beschlossen, daraus eine kleine Reihe zu machen, in der wir bekannten und weniger bekannten Menschen, die zur Verbreitung oder Entwicklung von Linux beitragen oder auch einfach damit arbeiten, zehn Fragen stellen.

[Mathias Kettner](#), Diplom-Informatiker, war 1.5 Jahre Entwickler bei SuSE, hat die YaST2-Architektur entwickelt und ist seit vier Jahren selbständig. Bereits während seines Informatik-Studiums in München entwickelte er eine Leidenschaft für das Betriebssystem Linux. Anfangs - aktuell war Kernelversion 0.99 - umfasste eine komplette Installation gerade mal sechs Disketten. Seitdem sind mehr als 10 Jahre vergangen, aber seinem Lieblingsthema ist er treu geblieben. Sein aktuelles Buch, "[Fehlerbehebung und Problemdiagnose unter Linux](#)" erschien dieses Jahr bei [SuSE Press](#) und ist derzeit in der zweiten Auflage erhältlich.



1. **LinuxKP: Bitte wirf einen Blick in Deine Kristallkugel. Welches wird das bedeutendste und aufregendste Ereignis für Linux in diesem Jahr sein?**

Mathias Kettner: Ich will eigentlich nicht hoffen, dass es hier aufregende Ereignisse gibt. Denn die positiven Entwicklungen der Open Source Szene gehen eher in kleinen und kleinsten Schritten voran. Positiv könnte allenfalls eine weitere bahnbrechende Entscheidung für eine große Linux-Migration sein.

2. **LinuxKP: Welche Entwicklung rund um Linux hat Dich im vergangenen Jahr am meisten gefreut?**

Mathias Kettner: Am meisten habe ich mich über die Entscheidung der Stadt München gefreut, Linux einzuführen. Schließlich bin ich selbst gebürtiger und sozusagen alt eingesessener Münchner.

3. **LinuxKP: Wie schaffst Du es, die Linux-Entwicklungsarbeit und Dein restliches Leben unter einen Hut zu bringen, ohne den 48-Stunden Tag einzuführen?**

Mathias Kettner: Ich versuche stets, alles so einzurichten, dass ich möglichst effizient bin. Ich kann schnell tippen, nutze konsequent alle Möglichkeiten, mit Linux Dinge zu automatisieren und habe vor allem gelernt, nicht mehr alle interessanten Projekte sofort anzufangen.

4. **LinuxKP: Was war Deine beste und Deine schlechteste Erfahrung im Zusammenhang mit Linux?**

Mathias Kettner: Meine beste Erfahrung war wahrscheinlich die, als meine erste Installation erfolgreich abgeschlossen war und ich Linux von der Festplatte starten konnte. Immerhin musste ich damals als absoluter Neuling mit dem Expertenmodus von fdisk tricksen, weil meine 40 MB Platte zu viele Zylinder hatte. Toll - endlich konnte ich C++ programmieren ohne die lästigen Beschränkungen von MS-DOS. Damals entstand übrigens mein Postspiel [Prometheus](#), das man seit letztem Jahr kostenlos im Internet spielen kann.

Meine schlechteste Erfahrung wiederholt sich jedesmal, wenn ich unbedacht Hardware kaufe und nach langem Experimentieren feststellen muss, dass es für Linux definitiv keine Treiber gibt oder man Tage brauchen würde, um das Ding zum Laufen zu bekommen.

5. **LinuxKP: Bist Du ein vi-Typ oder ein emacs-Anhänger?**

Mathias Kettner: Ich arbeite am liebsten mit Emacs-artigen Editoren und Tastenbelegungen. Zum Programmieren verwende ich XEmacs, zum Administrieren jmacs oder zile. Ich bin hier aber nicht dogmatisch, sondern kann mit Emacs einfach aus historischen Gründen besser umgehen als mit vi.

6. **LinuxKP: Was ist aus dem Computer geworden, auf dem Du Dein erstes Linux installiert hast?**

Mathias Kettner: Ehrlich gesagt habe ich den ganz aus den Augen verloren. Es wäre allerdings auch seltsam, ihn als Computer zu bezeichnen. Vielmehr wäre die Frage interessant, was aus den verschiedenen Einzelteilen geworden ist. Der "Computer" bestand insgesamt aus:

- einem Motherboard mit 386 Prozessor (16 MHz) mit einem Sprung in der Platine (Vorsicht! Nicht draufdrücken!)
- 4MB Hauptspeicher
- einem 3,5" Floppy
- einem Netzteil
- einer der legendären Seagate ST-251 Festplatten mit 40MB

Gehäuse gab es keines. Floppy, Netzteil und Platte bildeten einen Stapel, die Platte ganz oben, damit man beim Booten mit dem Daumen draufhauen konnte, wenn sich die Platte mal wieder nicht von selbst andrehte.

Bei der Gelegenheit möchte ich nochmal herzlich Kajetan Hinner danken, der mir diese Geräte damals geliehen hat!

7. **LinuxKP: Wieviele Rechner tummeln sich bei Dir zuhause? Und auf wievielen davon läuft Linux?**

Mathias Kettner: Zwei PCs, ein alter Server und ein Laptop. Auf letzterem ist auch ein Windows-XP installiert, welches etwa einmal pro Monat gebootet wird, z.B. um zu sehen, wie eine Webseite unter Windows aussieht.

8. **LinuxKP: Was wird nach dem Fehlerdiagnose-Buch Dein nächstes Projekt im Linux-Umfeld?**

Mathias Kettner: Ich habe da eine sehr interessante Sache in der Schublade. Da das aber ein größerer Brocken ist, bin ich mir noch nicht sicher, ob ich das wirklich anpacken soll. Deshalb will ich auch noch nichts verraten...

9. **LinuxKP: Was benutzt Du als Standard Desktop, KDE oder gnome?**

Mathias Kettner: *Derzeit Windowmaker. Ich brauche nämlich keinen vollen Desktop. Was in der Shell geht, mache ich dort. Außerdem ist WindowMaker flink und gut mit der Tastatur zu steuern. Trotzdem bin ich froh, dass es KDE und Gnome gibt, sonst hätte ich nämlich meinem Vater kein Linux unterjubeln können.*

10. **LinuxKP: Was steht auf Deiner Wunschliste für Linux ganz oben?**

Mathias Kettner: *Das Hauptproblem von Linux ist die Benachteiligung der Linux-Benutzer beim Kauf von Hardware und Software. Wenn deren Hersteller ganz selbstverständlich Linux unterstützen würden, wären endlich faire Wettbewerbsbedingungen geschaffen.*

Links

- www.mathias-kettner.de
- [Die Webseite zum Buch](#)

